

# **RKH Fachpflegesymposium „Professionalität und Sicherheit“**

## **Ethische Entscheidungsfindung und Patientenwille**

**Regionale Kliniken Holding RKH GmbH  
Carola Fromm  
M.A. Angewandte Ethik im Sozial- und Gesundheitswesen  
RKH Akademie  
Markgröningen, 06. Juni 2019**

## Worum geht es heute?

**I Ein Fall**

**II Wille und Einwilligung**

**III Entscheidungskontexte**

**IV Einschätzung des  
mutmaßlichen Willens**



Bildquelle: <https://www.praktisch-unschlagbar.de/de/deine-zukunft-1728.html> (Zugriff: 21.02.2019)

## I Ethische Herausforderungen in der Intensivmedizin

*... es ist schwierig unter den Bedingungen der Intensivmedizin den Willen des Patienten zu ermitteln...*

## I Ein Fall

- Herr M., 72 Jahre alt
- alleinstehend, keine Kinder, 1 Schwester
- Pleuraempyem (nicht OP fähig), Pneumonie, Sepsis, obere GI Blutung
- trachetomiert, beatmet und wird mit einer ILA als Lungenersatzverfahren bei maximaler Therapie behandelt
- Prognose sehr schlecht
- Indikation? Nutzen? Risiko?
- Keine PV, mutmaßlicher Wille?
- Keine Betreuungsvollmacht
- Schwester kann Auskunft über Bruder geben

## II Autonomie und Therapieentscheidungen

(vgl. Beauchamp/ Childress 2013)

Willensfreiheit  
Handlungsfreiheit

~~Wille~~

Medizinische Indikation

Wohl

Wirksame Einwilligung  
(informed consent)

Mutmaßliche  
Einwilligung  
(proxy consent)

## II Entscheidungskaskade Wille

(vgl. Jox 2014)

**Aktuell erklärter Wille** des aufgeklärten und einwilligungsfähigen Patienten  
immer vorrangig, wenn vorhanden

wenn nicht  
gegeben

**Vorausgefügtter Wille**, durch eine PV erklärt  
fortwirkend und verbindlich, sofern auf die  
Situation anwendbar

wenn nicht  
vorhanden

**Mutmaßlicher Wille**  
aus früheren Äußerungen u. Wertvorstellungen  
zu ermitteln

wenn nicht  
vorhanden

**Entscheidung zum Wohl des Patienten**  
Lebensschutz hat Vorrang

## II Einwilligung

### § 630d BGB Einwilligung

- (1) *Vor Durchführung einer medizinischen Maßnahme, insbesondere eines Eingriffs in den Körper oder die Gesundheit, ist der **Behandelnde verpflichtet, die Einwilligung des Patienten einzuholen**. Ist der Patient **einwilligungsunfähig**, ist die Einwilligung eines **hierzu Berechtigten** einzuholen, soweit nicht eine Patientenverfügung nach § 1901a Absatz 1 Satz 1 die Maßnahme gestattet oder untersagt. [...]. Kann eine **Einwilligung für eine unaufschiebbare Maßnahme nicht rechtzeitig eingeholt** werden, **darf sie ohne Einwilligung durchgeführt werden**, wenn sie dem **mutmaßlichen Willen des Patienten** entspricht.*
- (2) ...

## II Exkurs Patientenverfügungen

*... jeder **3-4 Bundesbürger** verfügt heute über eine PV, fast immer in **therapiebegrenzender Absicht...***

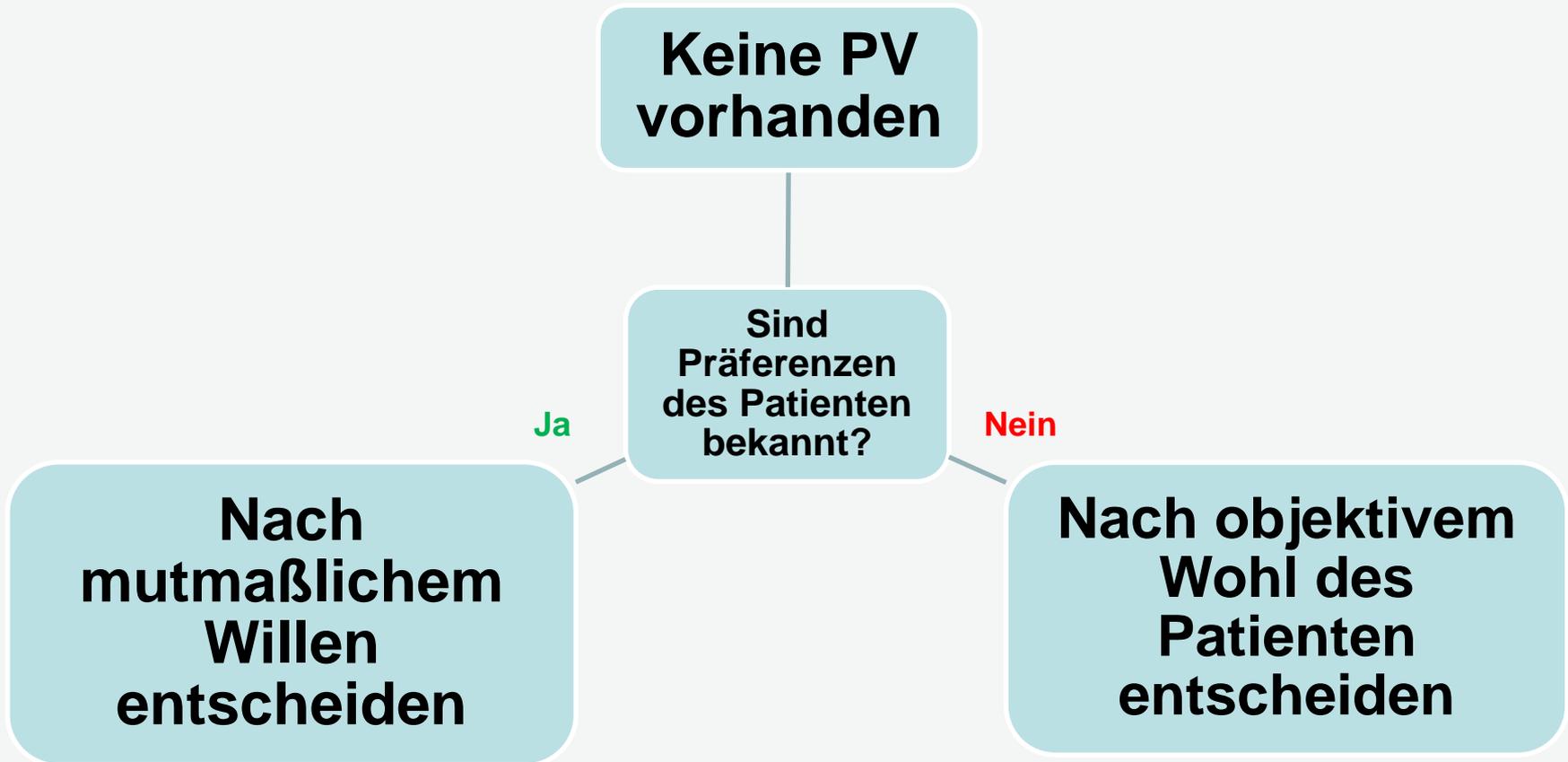
(vgl. Jox 2014)

### **PV zeigen in der Praxis jedoch oft keine Wirkung**

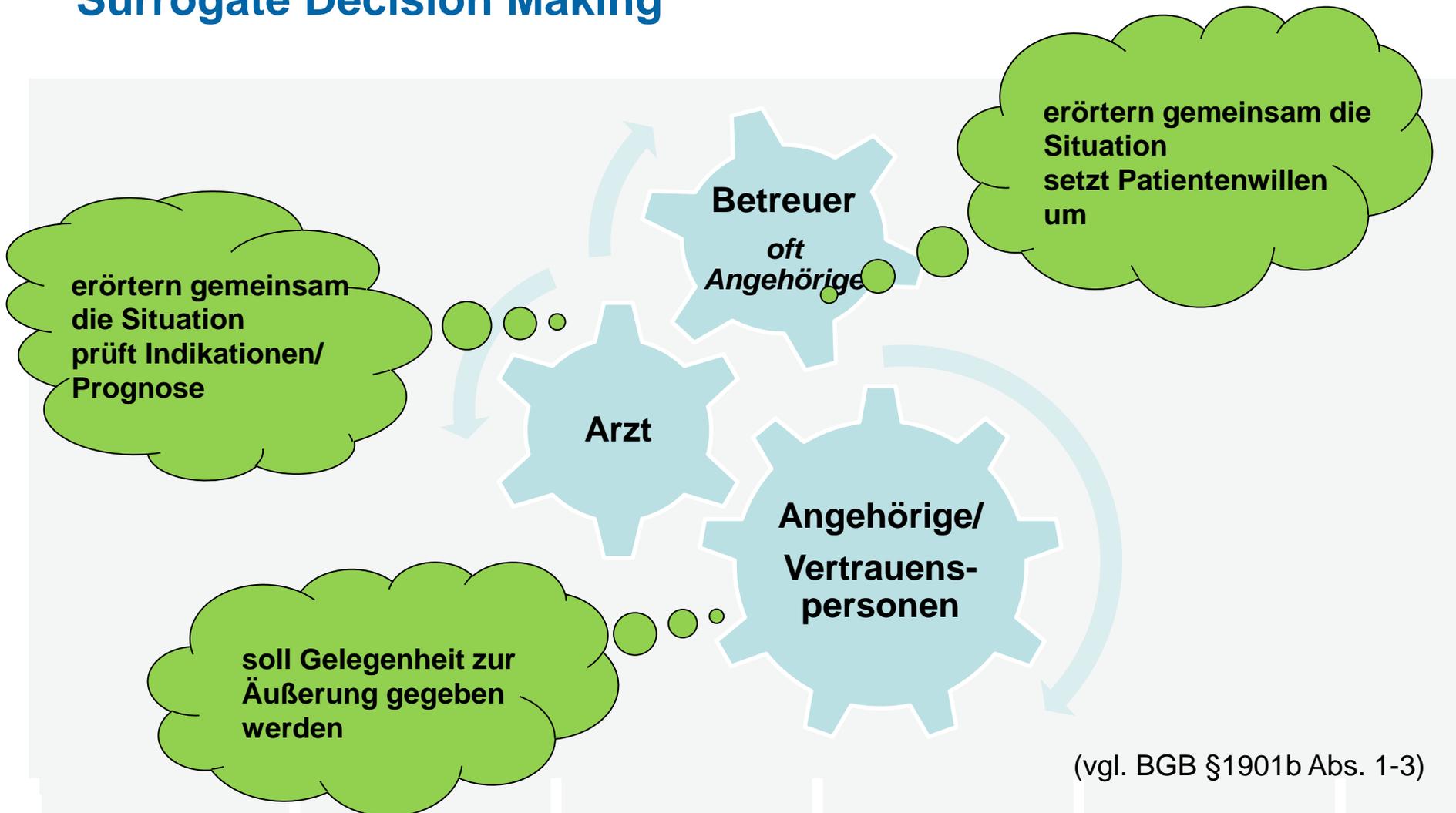
- ... nicht vorhanden
- ... nicht auffindbar
- ... nicht aussagekräftig, belastbar
- ... nicht verlässlich (valide)
- ... ärztlicherseits nicht befolgt

(vgl. Sommer, Marckmann, Pentzek 2012)

## II Keine Patientenverfügung (PV) vorhanden



## II Gespräch zur Feststellung des mutmaßlichen Willens Surrogate Decision Making



## II Studien zum Entscheidungsverhalten

### Ermittlung des mutmaßlichen Willens

- Der von Angehörigen gemutmaßte Wille stimmt mit dem tatsächlichen Patientenwillen statistisch nur in **68 %** der Fälle überein.

(vgl. Shalowitz et al 2009. In: Schaider/Borasio/Marckmann 2015)

- Angehörige basieren ihre Entscheidungen oft auch auf **eigene** Interessen und Wertvorstellungen.

(vgl. Jox 2012)

- Viele Patienten **wollen**, dass ihre Angehörigen eigene Interessen berücksichtigen.

(vgl. Hawkins NA et al 2005 In: Schaider/Borasio/Marckmann 2015)

### III Unterschiedliche Entscheidungskontexte

(vgl. Jox 2014)

Fremdbetreuer  
-> **professionelle  
Rolle**

- Entscheidung braucht Zeit
- Distanziert
- Fokus: **Patientenautonomie**
- Absprache mit Arzt
- Oft Anfrage an das Gericht

An- bzw.  
Zugehöriger  
-> **existentielle  
Rolle**

- Intuitive Entscheidung
- Bezug zu den eigenen Werten
- Fokus: **Patientenwohl**
- Absprache im Familienkreis
- Keine Anfrage an das Gericht

## III Einschätzung des Willens ... wenn wir Rückschlüsse ziehen können...

### Lebensqualitätskriterien (sehr individuell)

- Wahrnehmungsfähigkeit
- Interaktions- bzw. Kommunikationsfähigkeit
- Positives Selbstverständnis
- Lebenspraxis bzw. -einstellung
- Selbstständigkeit/ Abhängigkeit
- Schmerzen
- Leiden
- ...

(vgl. Marckmann 2010)

## III Einschätzung des Willens ... wenn wir gar nichts wissen...

### „Objektives Wohl“ des Patienten

- Sorgfältige Abwägung von Nutzen und Risiken
- Prognose: Irreversibilität!
- Mehrere Personen in Entscheidung miteinbeziehen
  - Verschiedene Perspektiven berücksichtigen
  - Konsens im Team/ mit Angehörigen anstreben
  - Klinisches Ethikkomitee (KEK) einbeziehen
- Im Zweifel „In dubio pro vita“

(vgl. Marckmann 2010)

## III Wie wird vorgegangen?

- **Gesprächsbasis herstellen**
  - Vertrauen aufbauen, rechtliche Grundlagen schaffen (Angehörige zu rechtlichen Betreuer bestellen lassen), Zeit nehmen, Gespräche führen
- **Gespräche führen**
  - Gespräche frühzeitig beginnen, schrittweise führen, mit mehreren Personen sprechen, Fokus: Verlässlichkeit (Reliabilität), Fokus Richtigkeit (Validität), klinische Situation erläutern u. mutmaßlichen Willen definieren, gezielte Fragen stellen, zwischen den Zeilen lesen, gut dokumentieren
- **Unterstützung einholen**
  - Seelsorge, palliativmedizinischen Kollegen, Psychologen
- **Entscheidung treffen**
  - Synthese aller Gespräche, multiprofessionelle interdisziplinäre Beratung, ganzes Team und Angehörige tragen die Entscheidung gemeinsam.

(vgl. Schaidler/Borasio/Marckmann 2015)

## III Fragen zur Ermittlung des mutmaßlichen Willens

- **Frühere Äußerungen mündlicher/ schriftlicher Art**
  - Spezifisch konkrete medizinische Maßnahmen, z.B. Beatmung, PEG, das Lebensende betreffend
  - Unspezifisch: anlässlich kranker Angehöriger, ... Medienberichten  
(... *so möchte ich nicht dahinvegetieren*)
- **Einstellungen**
  - Lebenssinn, -einstellungen, -ziele, Religiosität, Werthaltungen, Einstellung gegenüber Krankheit bei sich u. anderen
- **Lebenspraxis**
  - Soziale Beziehungen, Lebensumstände, Lebensführung, mehr- oder weniger aktiv- selbstbestimmt, Gewohnheiten
- **Aktuelles Verhalten**
  - Erscheinungsbild, Reaktion auf pflegerische/ medizinische Maßnahmen, Verweigerung/Kooperation

(vgl. Schaidler/Borasio/Marckmann 2015)

## III Welche Probleme treten auf?

- **Psychologische Probleme**

- Ängste der Angehörigen vor Verlust, Tod, Schuld, Verantwortung, z.B. vor dem „Verhungern- Verdursten“ lassen
- Ambivalenz der Angehörigen
- Unklare Motive und Ziele der Angehörigen (patienten- oder selbstzentriert)

- **Soziale Probleme**

- frühere Gespräche zwischen Patient und Angehörigen selten oder vage
- Entfremdung zw. Patient und Angehörigen
- Vorbestehende Konflikte
- Angehörige werden durch Ärzte beeinflusst
- Ärzte handeln nicht nach dem von Angehörigen berichteten mutmaßlichen Willen
- Innerhalb des Teams Dissens und Konflikte

(vgl. Schaidler/Borasio/Marckmann 2015)

### III Welche Probleme treten auf?

- **Praktische Probleme**

- Zeitmangel
- Fehlende Anhaltspunkte
- Nichtüberprüfbarkeit

- *„Hoffen, dass Angehörige die Wahrheit sagen“, „Angehörigen vertrauen“*

- **Konzeptionelle Probleme**

- Aktualität/ Authentizität des Willens
  - *„Denkt der Patient immer noch so wie früher?“*
- frühere Äußerungen des Willens oft situationsbezogen und nur begrenzt übertragbar

(vgl. Schaidler/Borasio/Marckmann 2015)

### III Herausforderungen in der Praxis



Konkrete Anhaltspunkte gibt es in vielen Fällen nicht.

Keine An- oder Zugehörigen,  
Vertrauenspersonen, die Auskunft  
geben können.

(vgl. Jox 2014)

## Fazit

- Nicht alle Entscheidungen sind evidenzbasiert
- Erfahrungen nötig, die in individuellen Begegnungen mit Patienten wachsen
- Ermittlung des mutmaßlichen Willens bleibt ein gewisses Wagnis

(vgl. Coors 2012)

\_Ende\_fin\_kraj\_pää\_ ukuphela\_τέλος\_ chấm dứt\_結束\_



**... Zeit für  
Fragen...**

## Literatur

**Beauchamp, T. L. , Childress, J.F. :** Principles of Biomedical Ethics, 7. Auflage, Oxford 2013

**Bürgerliches Gesetzbuch (BGB):** §1901a,b Patientenverfügung. [https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/\\_1901a.html](https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_1901a.html) (Zugriff 11.03.2019)

**Bürgerliches Gesetzbuch (BGB):** § 630d Einwilligung. <https://dejure.org/gesetze/BGB/630d.html> (Zugriff: 05.06.2019)

**Coors, M.:** Mutmaßlicher Wille. Eine Entscheidung im Miteinander. Worauf müssen Ärzte, Pflegende, Betreuer und Bevollmächtigte bei der Ermittlung des mutmaßlichen Willens achten? Welche Rolle spielen kulturelle Unterschiede. Eine Tagung suchte Antworten auf Fragen. In: Deutsches Ärzteblatt, Jg. 109, Heft 24/ Juni 2012, 1228-1229

**Coors, M.; Jox, R.; in der Schmitten, J.(Hrsg.):** Advance Care Planning. Kohlhammer Stuttgart 2015

**Gerhard, C.:** Autonomie trotz Demenz, 2011. [https://www.alzheimer-euskirchen.de/bilder/content/files/DrGerhard\\_AutonomieDemenz\[7\]%20Copy.pdf](https://www.alzheimer-euskirchen.de/bilder/content/files/DrGerhard_AutonomieDemenz[7]%20Copy.pdf) (Zugriff 17.10.2017)

**de Heer, G.; Saugel, B.; Sensen, B. et al:** Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten bei Intensivpatienten. In: Deutsches Ärzteblatt, Jg. 114, Heft 21, 26. Mai 2017

**Jox, R.; Denke, E.; Hamann, J. et al:** Surrogate decision making for patients with end-stages dementia. In: Geriatr Psychiatry 27, 2012, 1045-1052

**Jox, R.:** Sterben lassen: Über Entscheidungen am Ende des Lebens. Rowohlt Hamburg 2013

**Jox, R.; Ach, J.; Schöne-Seifert, B.:** „Der natürliche Wille“ und seine ethische Einordnung. In: Deutsches Ärzteblatt, Jg. 111, Heft 10/ März 2014, 394-396

**Jox, R.:** Mutmaßlicher Wille im Kontext medizinischer Entscheidungen. Symposium Universität Fribourg, Schweiz am 14. Mai 2014 <https://www.insos.ch/assets/Downloads/Vortrag-Ralf-Jox-Symposium-Freiburg.pdf> (Zugriff: 13.03.2019)

## Literatur

**Jox, R. (2017):** Streitpunkt „Natürlicher Wille“. Wie sind Äußerungen Demenzkranker für die ethische Entscheidungsfindung zu bewerten? <http://docplayer.org/66875018-Streitpunkt-natuerlicher-wille.html> (Zugriff: 16.04.2019)

**Schaider, A.; Borasio, D.; Marckmann, G. et al:** Ermittlung des mutmaßlichen Patientenwillens: eine Interviewstudie mit Klinikern. In: Ethik der Medizin (2015) 27:107-121 DOI 10.1007/s00481-013-0285-1

**Sommer, S.; Marckmann, G.; Pentzek, M. et al:** Patientenverfügungen in stationären Einrichtungen der Seniorenpflege. In: Deutsches Ärzteblatt, Jg. 109, Heft 37/ September 2012, 577-583